

# Mitteldeutsche Zeitung

Eisleben - 21.11.2014

Schicksal aus Eisleben

## „Moskito“ sammelt für kranken Ali



Boxen ist eine von Alis Lieblingsbeschäftigungen im „Moskito“. Im Moment kann er wegen seiner Krankheit leider keinen Sport treiben. (BILD: KLAUS WINTERFELD)

VON JÖRG MÜLLER

Zehnjähriger leidet an Krebs und muss sich einer längeren Behandlung unterziehen. Eisleber Kinder- und Jugendhaus will ihm einen Wunsch erfüllen.

**EISLEBEN.** Die Boxhandschuhe hat Ali nur für den MZ-Fotografen angezogen. Normalerweise ist Boxen eine der Lieblingsbeschäftigungen des Zehnjährigen im Eisleber Kinder- und Jugendhaus „Moskito“. Zur Zeit muss er sich allerdings schonen - Ali hat Krebs und wird mit einer Chemotherapie behandelt. Dazu muss er regelmäßig mit seiner Mutter Medyah Sleman nach Halle ins Universitäts-Klinikum. Wie Ali sagt, vertrage er die Behandlung bis jetzt ganz gut. Schmerzen oder Übelkeit habe er nicht. Nur ein bisschen langweilig sei es manchmal.

„Er ist wirklich sehr tapfer“, sagt Angelika Althaus, Leiterin des „Moskitos“.

„Weil er so viel im Krankenhaus liegen muss, haben wir ihn gefragt, ob er sich vielleicht etwas wünscht.“ Und Ali hat tatsächlich einen großen Wunsch: eine Playstation und dazu ein ganz bestimmtes Spiel. „Wir haben jetzt angefangen, Geld zu sammeln“, so Althaus. Im „Moskito“ stehe eine Spargbüchse, auch per Bank-Überweisung könne gespendet werden. Sehr gefreut habe sie sich über eine Spende von 100 Euro von Oberbürgermeisterin Jutta Fischer. „Wenn wir das Geld zusammen haben, besuchen wir Ali im Krankenhaus und bringen ihm die Playstation“, so die Leiterin der Einrichtung, die zum Verein Kinderheim Harkerode gehört.

**Behandlung mindestens ein Jahr** Alis Behandlung werde insgesamt rund ein Jahr dauern, sagt seine Mutter. Ihr Sohn sei bereits mit fünf Jahren an Krebs erkrankt. Die Therapie war zunächst erfolgreich, Ali wurde gesund. Doch nun hat er einen Rückfall erlitten. Nach der Chemotherapie werde noch eine Stammzelltherapie folgen, erzählt Medyah Sleman.

Sie und ihr Mann sind Kurden und vor zwölf Jahren aus Syrien nach Eisleben gekommen. Die Familie - Ali hat noch eine zwölfjährige Schwester und einen siebenjährigen Bruder - fühlt sich wohl in der Lutherstadt. Die Kinder sind hier geboren; ihr Mann arbeitet im Klemme-Werk. Ins „Moskito“ hat sie ihren Sohn oft begleitet. „Es gefällt mir sehr gut hier“, so die 43-Jährige. „Wir haben die Einbürgerung beantragt“, sagt sie. Sie rechne damit, dass die Familie in den nächsten Monaten die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten wird.

Zu ihrer Verwandtschaft in Syrien habe sie ab und zu telefonischen Kontakt. „Sie sind alle geflüchtet, in den Irak oder die Türkei. Es geht ihnen nicht gut.“ (mz)

Artikel URL: <http://www.mz-web.de/eisleben/-moskito--sammelt-fuer-kranken-ali,20640972,29120040.html>

(Copyright © Mitteldeutsche Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des MDVH)